

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1946)
Heft: 1-2

Rubrik: Allocation de bourses d'études des beaux-arts = Kunststipendien =
Borse di studio per le belle arti

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mir Fründ und Kollege wüsse, wie tapfer si Frau näbe ihm und zu ihm g'stande isch. Mer näme Teil an ihrem Leid, dass ihre au wilers d' Kraft g'schenkt wird, ihre Wäg ohni ihn z'goh. Ihre und de beide Töchtere möchte mer sage, dass die Tote dene nie ganz verlore gön wo sie lieb ka hei.

Liebe Otto Roos, mer näme Abschied vo dir und danke allewyl gän an di zrug.

Preis für Schweizer Malerei.

Am Sonntag, 30. Dezember, der dem Zürcher Kunsthaus noch einmal einen Besuch von genau 1000 Personen brachte, ist der Wettbewerb «Preis für Schweizer Malerei» geschlossen worden.

Der 1. Preis im Betrag von Fr. 5000.— entfällt auf das Bild «Maria, Porträt», von Alexandre Blanchet, Genf, der 2. von Fr. 2000.— auf «Au bord de l'étang, 1945», von Albert Schnyder, Delsberg, der 3. von Fr. 1500.— auf «Friedlicher Bezirk» von Ernst Georg Rüegg, Meilen; als 4. Preis im gleichen Rang wurden je Fr. 500.— zugeteilt den Bildern: «Stilleben» von Albert Pfister, Küsnacht, und «Der Zimmermannssohn» von Fritz Ryser, Basel.

Für den Preis des Publikums im Betrag von Fr. 500.— bezogen während der 3 Wochen vom 8.—30. Dezember 1796 Kunsthausbesucher von insgesamt 4940 ihren Stimmzettel; abgegeben wurden 494 Stimmen, davon 379 gültige. Diese verteilen sich auf 29 Werke; mit 52 erreichte unter diesen die höchste Stimmenzahl das Bild «Porträt einer jungen Frau» von Johann Jakob Lüscher, Riehen.



Walter Schneider, Basel.

Allocation de bourses d'études des beaux-arts.

Aux termes de l'arrêté fédéral du 18 juin 1898 et de l'article 48 de l'ordonnance du 29 septembre 1924, le département fédéral de l'intérieur est autorisé à prélever chaque année sur le crédit des beaux-arts une certaine somme pour allouer des bourses ou des prix d'encouragement à des artistes suisses (peintres, graveurs, sculpteurs et architectes).

Les bourses sont allouées à des artistes suisses déjà formés, particulièrement bien doués et peu fortunés, pour leur permettre de poursuivre leurs études, et, dans des cas spéciaux, à des artistes de mérite pour leur faciliter l'exécution d'une œuvre importante.

Seront seules prises en considération les demandes d'artistes dont les œuvres témoignent de dons artistiques et d'un degré de développement tel qu'on peut attendre un avantage sérieux d'une prolongation de leurs études.

Les artistes suisses qui désirent obtenir une bourse pour 1946 sont priés de s'adresser jusqu'au 15 février 1946 au secrétariat du département fédéral de l'intérieur, à Berne, qui leur enverra les formules d'inscription nécessaires, ainsi que les prescriptions relatives aux bourses des beaux-arts. Les artistes âgés de plus de quarante ans ne peuvent plus concourir.

Département fédéral de l'intérieur.

Kunststipendien

Laut Bundesbeschluss vom 18. Juni 1898 und Art. 48 der zudenenden Verordnung vom 29. September 1924 kann aus dem Kredit zur Förderung und Hebung der Kunst in der Schweiz alljährlich eine angemessene Summe für die Ausrichtung von Stipendien an Schweizerkünstler (Maler, Graphiker, Bildhauer und Architekten) verwendet werden.

Die Stipendien werden zur Förderung von Studien bereits vorgebildeter, besonders begabter und wenig bemittelter Schweizerkünstler, sowie in besonderen Fällen an anerkannte Künstler auch zur Erleichterung der Ausführung eines bedeutenderen Kunstwerkes verliehen.

Dieser Unterstützung können somit nur Künstler teilhaftig werden, die sich durch die zum Stipendien-Wettbewerb einzusendenden Probearbeiten über einen solchen Grad künstlerischer Entwicklung und Begabung ausweisen, dass bei einer Verlängerung ihrer Studien ein erspriesslicher Erfolg für sie zu erwarten ist.

Schweizerkünstler, die sich um ein Stipendium für das Jahr 1946 bewerben wollen, werden eingeladen, sich bis zum 15. Februar 1946 an das Sekretariat des Eidg. Departements des Innern zu wenden, das ihnen das vorgeschriebene Anmeldeformular und die einschlägigen Vorschriften zustellen wird. Künstler, die das 40. Altersjahr überschritten haben, können sich nicht mehr am Wettbewerb beteiligen.

Eidg. Departement des Innern.



Werner Weiskönig, St. Gallen

Herbst im Altenrhein

Borse di studio per le belle arti.

Giusta il decreto federale del 18 giugno 1898 e l'articolo 48 dell'Ordinanza del 19 settembre 1924, il Dipartimento federale dell'Interno è autorizzato a prelevare ogni anno dal credito per le belle arti un importo determinato per il conferimento di borse di studio o di premi agli artisti svizzeri (pittori, scultori, incisori ed architetti).

Le borse sono conferite ad artisti svizzeri già formati, di doti artistiche pronunciate, e privi di mezzi, a fine di permetter loro di continuare gli studi e, in casi speciali, ad artisti di merito, per permettere loro l'esecuzione di un'opera importante.

Saranno accolte soltanto le domande d'artisti di cui le opere fanno prova di doti artistiche e di un tal grado di sviluppo nell'arte da far sperare ch'essi siano per trarre notevole vantaggio da un prolungamento dei loro studi.

Gli artisti svizzeri che vogliono ottenere una borsa di studio per l'anno 1946 dovranno rivolgersi entro il 15 febbraio 1946 al segretariato del Dipartimento federale dell'Interno a Berna che manderà loro i moduli necessari per l'iscrizione insieme alle prescrizioni relative alle borse. Gli artisti che hanno compiuto i 40 anni, non possono più partecipare al concorso.

Il Dipartimento federale dell'Interno.

Aufforderung!

Vielfach stösst man im Kreise unserer Aktivmitglieder auf Äusserungen des Unbehagens oder auch der Misstimmung wegen der Organisation unserer Sektions- oder Gesellschafts-Ausstellungen. Es würde sicherlich interessant sein und klärend wirken, wenn sich Sektionen oder auch Einzelmitglieder zu diesem schwierigen Problem äussern möchten.

Einsendungen zu diesem Thema, Anregungen und Kritiken, erwartet gerne in schriftlicher Form
die Redaktion.

Zur Reorganisation der Nationalen.

Die Ausführungen in der letzten Nummer von Max Carl Herzog mögen gewiss Interesse erweckt haben. In der Tat ist es nicht gleichgültig, ob wir von einem Ausschluss der eidg. Kunstkommission Reformvorschläge vorbehaltlos akzeptieren.

Eine Nationale hat den Zweck, ein möglichst aufschlussreiches und — unter Umständen auch ein harmonisch geschlossenes Bild der neueren Schweizerkunst zu ergeben. Soll sie dazu dienen, Prominenten, bereits Arrivierten, eine zusätzliche Gelegenheit zu geben, eine Anzahl ihrer letzten Werke zu Schau zu bringen, die möglicherweise schon da und dort ausgestellt waren; denn auch der Beste macht nicht täglich chefs-d'œuvre. Einverstanden, dann ist es wohl keine Nationale im beabsichtigten Sinne mehr. Dass nun aber zur Wahrung des demokratischen Prinzips allen andern gestattet sein soll, ein Helgeli einzuschicken, das dann doch höchstwahrscheinlich umständehalber nicht angenommen werden kann, entrüstet uns.

Wir Schweizer sind ja stets bestrebt, unseren Segen, unsern Beifall tunlichst gleichmässig und gut demokratisch zu verteilen und sind sehr knauserig, wenn es gilt, das Ungewöhnliche, Grosse zu fördern. Aber helfen wir einem «Jungen Talent», wenn wir ihm Gelegenheit geben, ein Bildchen an der Nationalen auszustellen, das je nach der Zusammensetzung der Jury oder Hängekommission in Ungnade fallen kann? Viel eher sollte es möglich sein, drei Arbeiten einzusenden.

In Abänderung des Vorschlages von Herzog, könnte ja so verfahren werden, dass jede Sektion ihre Jury wählt, die dann von ihrem Einzugsgebiet z.B. ¼ der eingegangenen Sachen an die Jury der Nationalen weiterleitet. Gewiss gibt es noch viele andere Möglichkeiten, um durch eine korrekte und gerechte Durchführung der unangenehmen Vorarbeiten eine gute, erfolgreiche Nationale zu erlangen. Unsere Grossen werden auch so noch repräsentativ genug vertreten sein.

Ein Junger.